



Wahlprogramm für ÖDP Ingolstadt - die original Bienenretter

Mach jetzt
-
mach Zukunft

Ingolstadt
2020-2026

Version 1.0 vom 06.02.2020

Herausgeber:

ÖDP Kreisverband Ingolstadt, Willibaldstr. 5 b, 85055 Ingolstadt

Tel: 0841 - 59626

info@oedp-ingolstadt.de

www.oedp-ingolstadt.de

Anmerkung zur Lesbarkeit: Das Programm der ÖDP Ingolstadt bezieht sich auf alle Geschlechter, für die Lesefreundlichkeit wird meist eine generische Form genutzt.

Dear citizens of Ingolstadt: The election is open to all EU citizens, our program is for everybody in and around Ingolstadt whom it might concern. We are sorry to only provide our program in German, but if you need further information in other languages don't hesitate to contact us, we will help you to understand our plan for Ingolstadt.

Inhalt

Vorwort.....	4
Unsere Tophemen	5
Ziemlich beste Freunde im Stadtrat.....	5
Klimaneutrales Ingolstadt	5
Verkehrsberuhigte Innenstadt.....	5
Schlosslände autofrei.....	5
Identität stärken	5
Für Bienen und Bauern	5
Ökologische Stadtplanung	6
Freie Fahrt fürs Fahrrad	6
Stadtbahn.....	6
Leistungsfähiger ÖPNV.....	6
Risiken von Digitalisierung, 5G und KI ernst nehmen.....	6
Jugendparlament	6
Grün erhalten.....	6
Transparenz	6
Unsere Grundsätze	7
Dafür steht die ÖDP	7
Erfolge der ÖDP.....	8
Erfolge der ÖDP Ingolstadt	8
Unsere Ziele für Ingolstadt.....	9
Thema Verkehr und Mobilität.....	10
Stadtbahn.....	10
Fahrrad.....	11
Schnell und günstig mit dem ÖPNV	12
150-Euro-Jahresticket	13
weitere Punkte zu Mobilität	13
Thema Innenstadt.....	13
Schlosslände autofrei.....	13
Verkehrsberuhigung Innenstadt.....	13
Stadtplanung Innenstadt	14
Denkmalschutz.....	15
Markthalle für die Neugestaltung des Viktualienmarktes.....	15
Aufwertung Harderstraße.....	16
Weitere Punkte zur Innenstadt.....	16
Wahlprogramm der ÖDP Ingolstadt zur Kommunalwahl 2020	

Thema Nachhaltigkeit, Natur- und Umweltschutz	16
Klimaneutrale Stadt bis 2030	16
Landschaftspflegeverband	16
Biologische Vielfalt	17
StadtNatur	17
Wasserschutz	17
Kompensationsverordnung	17
Schutz und Pflege unserer städtischen Wälder	17
Rückkauf Stadtwerke für 100% CO ₂ - und atomfreie Energieversorgung	18
Nachhaltige Investitionen und Divestment der Stadt Ingolstadt	18
Ausbau von Speicherung und Solar	18
Klimaschutz zur Chefsache machen	19
Energetisch optimiert Bauen	19
weitere Punkte zu Nachhaltigkeit, Natur- und Umweltschutz	19
Thema Familie, Kinder, Jugend und Soziales	20
Jugendparlament	20
Weitere Punkte zu Kindern, Jugend und Familien	20
Thema Öffentliche Verwaltung und Transparenz	21
Livestream aus dem Stadtrat	21
Unabhängig und unbestechlich	21
Miteinander im Stadtrat	21
Arbeitsklima in der Verwaltung	21
Bürgerentscheide durchführen	22
Weitere Punkte zu Öffentliche Verwaltung und Transparenz	22
Thema Stadtplanung	22
Flächenverbrauch reduzieren	22
Identität der Stadtteile stärken	23
Eco Quartier	23
weitere Punkte zu Stadtplanung	23
Thema Wirtschaftspolitik	24
Nachhaltig und sozial wirtschaften – Mensch vor Profit	24
Arbeitsmarktpolitik	24
Thema Bildung und Kultur	25
Weitere Themen	26
Für junge Wähler	26
Mobilfunk & 5G	27
Wahlprogramm der ÖDP Ingolstadt zur Kommunalwahl 2020	

Vorwort

Liebe Ingolstädter Mitbürger,

in turbulenten Zeiten, in denen Nationalismus, Separatismus und Populismus in vielen Ländern verbreitet auf dem Vormarsch sind, gilt es mehr denn je, sich für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen einzusetzen.

Denn es gibt Bedrohungen für unser Dasein, gegen die hilft keine Mauer und kein Bann: Ein fortschreitender Klimawandel, ein verschwenderischer Umgang mit Ressourcen und stark wachsende Schuldenberge zeigen, dass wir mit Eifer dabei sind, eine gedeihliche Zukunft für die Menschheit aufs Spiel zu setzen.

Weitsicht und Verantwortungsbewusstsein mit Blick auf künftige Generationen: damit versucht die ÖDP sich diesem Trend zu widersetzen – und sich dabei als seriöse Adresse in der politischen Landschaft dem Wähler anzubieten.

Bleiben auch Sie nicht nur als Betrachter eines mut- und orientierungslosen Treibens am Wegesrand stehen: Lassen Sie uns gemeinsam Wege für das ökologisch Sinnvolle, das ökonomisch Vernünftige und das sozial Hilfreiche suchen und so unsere Zukunft mitgestalten – in Ingolstadt und darüber hinaus!

Was hat sich in den vergangenen sechs Jahren von 2014-2020 nicht alles verändert! In unserer gesamten Gesellschaft, folglich auch in der Politik. Was wird sich in den kommenden sechs Jahren von 2020-2026 alles verändern?

Denken wir nur an den realen Klimawandel: Wir spüren, es ist längst nicht mehr „fünf vor Zwölf“, das Zwölf-Uhr-Läuten hat längst begonnen. Man kann den Kopf in den Sand stecken, man kann resignieren, aber man kann in einem schwierigen Prozess, der nicht einfach, sondern höchst herausfordernd ist, versuchen zu retten, was für uns alle zu retten ist.

Mehr denn je wird es in einem zunehmend unsichereren Umfeld darum gehen, umsichtig und mit Augenmaß unser Gemeinwesen weiterzuentwickeln und den Zusammenhalt in unserer Stadt zu stärken. Mit Priorität auf unsere Kernaufgabe, die kommunale Daseinsvorsorge, verbunden mit Erhalt und Pflege unserer vorhandenen kommunalen Einrichtungen.

Am Wahltag 15. März 2020 geht es um unsere Zukunft. Und für Stadträte um Aufgabenstellungen, die anspruchsvoller und schwieriger sein werden als sie es in Zeiten zumeist gut gefüllter Kassen waren. Seit 1993 gibt es die ÖDP in Ingolstadt, seit 1996 sind wir durchgängig im Ingolstädter Stadtrat vertreten, haben in dieser Zeit konstruktiv und ideenreich – man denke z.B. an die Landesgartenschau 2020, die Vision Stadtbahn, den Bahnhof Audi und die künftig zu erstellenden Gemeinwohlbilanzen städtischer Töchter - zum Wohle der Stadt beigetragen. Je 25 Frauen und Männer aller Altersgruppen und verschiedenster Berufsschichten treten auf unserer ÖDP-Liste zur Stadtratswahl 2020 an. Die ÖDP steht für eine Übernahme von Verantwortung bereit. Wir wollen in Fraktionsstärke in den Stadtrat einziehen, wollen damit in allen wesentlichen Gremien Sitz und Stimme. Nicht zum JA-Sagen, sondern für mehr sach- und weniger machtorientierte Politik:

Mach jetzt – mach Zukunft

Unsere Topthemen

Zukunftsweisende Ideen der ÖDP seit 1996

Wer hat's erfunden?

- Landesgartenschau 2020
- Von unserer Vision Stadtbahn über den Bahnhof Audi zum nächsten Bahnhof Zuchering
- Gemeinwohlbilanz für städtische Unternehmen ab 2020

Ziemlich beste Freunde im Stadtrat

Um das Beste für unsere Stadt zu erreichen, ist ein offener Wettbewerb verschiedener Meinungen anzustreben. Dafür werden wir gerne mit allen Demokratie liebenden Stadträten zusammenarbeiten. Fraktionszwang und Hinterzimmerpolitik wird es mit uns nicht geben. Transparenz und Offenheit sind seit dem Fall Lehmann mehr denn je geboten.

Klimaneutrales Ingolstadt

Der Klimawandel ist eine ernsthafte Bedrohung! Die Stadt Ingolstadt und wir alle müssen einen Beitrag dazu leisten, so schnell wie möglich klimaneutral zu werden.

"Ich will, dass ihr handelt, als würde euer Haus brennen. Denn es brennt" (Greta Thunberg).

- für den Rückkauf Stadtwerke
- für Ausstieg aus Atom- und Kohlestrom

Verkehrsberuhigte Innenstadt

Eine verkehrsberuhigte Innenstadt erhöht die Lebensqualität der Bewohner und verbessert auch die Aufenthaltsqualität von Besuchern, Kunden, Touristen in der Innenstadt. Unser Konzept ist eine verkehrsberuhigte Innenstadt, die aber trotzdem den Bürgern keine Einschränkungen abverlangt. Die Erreichbarkeit der Innenstadt ist durch einen fahrgastfreundlich gestalteten ÖPNV zu gewährleisten.

Schlossländer autofrei

Wir möchten eine echte, authentische Verbindung der Innenstadt mit der Donau. Dazu muss die Schlossländer autofrei werden. Um die Durchgängigkeit für den ÖPNV zu erhalten, soll eine einspurige Busstraße, die auch für Taxen und den Lieferverkehr benutzbar sein soll, vorgesehen sein.

Identität stärken

Historische Gebäude sind Stadtidentität! Zerstörung von Denkmälern darf es in Zukunft nicht mehr geben. Die Gemeinschaft in den Stadtteilen ist durch zentrale, attraktive Plätze zu fördern. Dieses Piazza-Konzept vermeidet Verkehrsprobleme und stellt die Nahversorgung der Bevölkerung durch Ärzte, Geschäfte, Cafés, kulturelle Angebote und Begegnungsstätten sicher.

Für Bienen und Bauern

Wir setzen uns ein für den Erhalt einer bäuerlichen Landwirtschaft. Auch eine nachhaltige Landschaftspflege ist nur durch die Kooperation von Landwirten, Kommunen und Umweltverbänden möglich.

Ökologische Stadtplanung

Es ist Zeit für verantwortungsbewusste Stadtplanung! Qualitatives statt quantitatives Wachstum sowie Verbindung von Wohnen, Arbeit, Gewerbe und Landwirtschaft mit den Kriterien der Nachhaltigkeit.

- für klimaverträgliches Bauen
- bezahlbares Wohnen
- keine neuen Gewerbegebiete

Freie Fahrt fürs Fahrrad

Mit dem Fahrrad sicher und schnell unterwegs, das ist unser Ziel. Wir räumen bei der Verkehrsplanung dem klima- und umweltfreundlichen (Verkehrsmittel) Fahrrad Vorrang ein - mit Vorrangrouten wird Ingolstadt zukünftig zur „echten“ Fahrradstadt.

Stadtbahn

Der von uns schon 2013 geforderte Ausbau des Schienenangebots zu einer Stadt- und Regionalbahn muss weiterverfolgt werden. Es ist jetzt Zeit, die Planungen für den Bahnhof Zuchering zu starten. Vielleicht kann er schon 2026, 50 Jahre nach dem Rückbau, wiederbelebt werden.

Leistungsfähiger ÖPNV

7% Anteil am Gesamtverkehr sind kärglich wenig! Der ÖPNV muss attraktiver werden, wir fordern ein 150-Euro-Jahresticket, dichtere Takte, Tangential- und Ringlinien und Entlastung des ZOBs durch dezentrale Knoten sowie P&R Stellflächen an den Stadtgrenzen.

Risiken von Digitalisierung, 5G und KI ernst nehmen

Investitionen in neue Technologien sind sinnvoll. Besonders in Ingolstadt kann dies neue Arbeitsplätze fördern und die Abhängigkeit zur Automobilindustrie reduzieren. Wichtig ist aber auch, die Risiken zu kennen und ernst zu nehmen.

Jugendparlament

Demokratie kann nur gelebt werden, wenn alle Bevölkerungsgruppen ein Mitspracherecht erhalten. Deshalb soll für Ingolstadt ein Jugendparlament eingeführt werden.

Grün erhalten

Der ungezügelter Flächenverbrauch muss gestoppt werden! Das Glacis, der 2.Grünring und alte Baumbestände sind zu erhalten. Eine Donauquerung durch, unter oder über den Auwald lehnen wir ab.

Für den 2.Grünring sehen wir weiterhin die Landwirtschaft als dominanten Flächennutzer. Hinzukommen sollen ein Wegenetz sowie vielfältige Lebensräume – auch für wildwachsende Pflanzen und für Tiere. Der 2.Grünring soll dazu beitragen, die bei Schülern und Jugendliche voranschreitende Naturentfremdung zu stoppen und das Interesse an der Natur neu zu entfachen.

Transparenz

Transparenz und Offenheit sind seit dem Fall Lehmann mehr denn je geboten. Dazu gehört neben dem Livestream aus dem Stadtrat und allen Ausschüssen auch ein durchsuchbares Medienarchiv.

Unsere Grundsätze

Der oberste Grundsatz unseres politischen Handelns ist, dass wir nicht nur an uns selbst denken, sondern auch solidarisch an alle Menschen auf diesem Planeten und an die zukünftigen Generationen.

Darüber hinaus sind wir uns bewusst, dass wir in die belebte und unbelebte Natur um uns herum eingebettet sind und für sie Verantwortung haben. Tiere sind unsere Mitgeschöpfe, und die Natur – ob als Kulturlandschaft oder als weitgehend unberührte Wildnis – ist für uns ein eigenständiger Wert.

Die ÖDP nimmt keine Spenden von Konzernen, Firmen und Verbänden. Dadurch unterscheidet sie sich von anderen Parteien. Aus diesem Grund ist die ÖDP absolut unabhängig.

Der Mensch ist mehr als ein Kostenfaktor. Deshalb wollen wir, dass Lebens- und Arbeitsprozesse menschlich gestaltet werden. Die Würde des Menschen zu achten bedeutet für uns auch, dem Trend zur Ökonomisierung des Lebens Widerstand zu leisten.

Alle Bereiche der Daseinsvorsorge wie Energieversorgung, Müllabfuhr, Öffentlicher Personennahverkehr, Bildung und Krankenhäuser sind Aufgaben der öffentlichen Hand. Sie dürfen nicht privatisiert werden.

„So leben, dass Zukunft bleibt.“ Das ist unser Motto. Die ÖDP fordert eine Abkehr vom irrsinnigen „Höher, schneller, weiter“ des Wachstumswahns. Ein hohes Bruttosozialprodukt ist nicht automatisch ein Garant für hohe Lebensqualität – und schon gar nicht für die unserer Nachkommen.

Dafür steht die ÖDP

- Für Artenschutz und Tierwohl, gegen Artensterben und Massentierhaltung
- Für faire Handelsabkommen, gegen Ausgrenzung und Ausbeutung
- Für Busse und Bahn, gegen ungezügeltten Flächenverbrauch
- Für saubere Demokratie, gegen gekaufte Politik
- Für eine analoge Kindheit, gegen die Macht der Internetgiganten
- Für eine Wirtschaft, die dem Gemeinwohl verpflichtet ist, wie in der Bayerischen Verfassung versprochen

Erfolge der ÖDP

- Initiator des Volksbegehren Artenvielfalt "Rettet die Bienen!"
- Erfolgreiches Volksbegehren zum Nichtraucherschutz in Bayern
- 5%-Hürde bei der EU-Wahl abgeschafft
- Bayerischen Senat + Büchergeld abgeschafft
- Fünf Atomkraft-Standorte gestrichen
- Wahl-O-Mat mit allen Parteien durchgesetzt

Erfolge der ÖDP Ingolstadt

- Landesgartenschau 2020 in Ingolstadt
- Bahnhof Ingolstadt Audi
- Verbesserte Anbindung von Audi an den ÖPNV
- Erweiterung Angebot Nachtlinien
- Erhöhter Zuschuss für Schülerkarten
- Gemeinwohlbilanz für städtische Unternehmen ab 2020
- Schaffung eines Solar- und Gründachkataster

Unsere Ziele für Ingolstadt

Ingolstadt boomt und wächst, der Wirtschaft geht es gut, die Stadtkassen sind voll. Kein Grund, also irgendetwas zu ändern, der Erfolg gibt uns Ingolstädtern recht.

Pures Wachstum einer sogenannten „Boomtown“ ist unserer Meinung nach nicht entscheidend für unsere Zukunft, sondern der **Wohlstand aller Ingolstädter Bürger**. Wohlstand ist dabei mehr als der reine materielle Wohlstand. Vielmehr müssen auch der **Beziehungswohlstand** und unsere **Zeitwohlstand** im Fokus der Politik stehen. Das überhitzte Wachstum der letzten Jahre ging zunehmend auf Kosten der Lebensqualität. Spitzenplätze in ökonomischen Rankings ersetzen keine lokale Identität, "Heimat" ist mehr als ein Arbeitsplatz und ein erfülltes Leben braucht mehr als einen lukrativen "Job".

Wesentlich ist für uns dabei, folgende Kernziele in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu stellen:

- Glacis, 2.Grünring und alte Baumbestände erhalten
- **150-Euro-Jahresticket und 1-Euro-Tagesticket für den Stadtbereich**
- **Fahrradstadt wahr werden lassen (Ausbau der Vorrangrouten beschleunigen)**
- Nachhaltigkeit als oberstes Ziel der Stadtplanung
- Gemeinwohlorientierung - Qualitatives statt quantitatives Wachstum
- **Stadt für den Klimawandel fit machen - klimaverträgliches Bauen**
- Energiepolitische Unabhängigkeit durch Rückkauf der Stadtwerke
- Mehr Demokratie: Widerstand gegen Entmachtung des Stadtrats durch immer mehr Tochtergesellschaften
- Gegen Flächenversiegelung - Ausweisung von Gewerbegebieten reduzieren
- Stadt der kurzen Wege - Stadtteilentwicklung mit Kitas, Schulen und Alten- und Pflegeheimen
- Auwald bewahren - keine westliche Donauquerung
- **Landschaftspflegeverband für Ingolstadt gründen**
- Regionale Öko-Landwirtschaft voranbringen
- **Ingolstädter Stadtbahn auf bestehenden Gleisen und mehr**
- Semestertickets für Studierende im Verkehrsverbund
- Stärkung Altstadt – verkehrsberuhigte Altstadt
- Wir sind bereit für eine lösungsorientierte Zusammenarbeit im Stadtrat
- Miteinander statt gegeneinander
- Bürgerbeteiligung leben – zum Beispiel durch Bürger-Fragestunden im Stadtrat mit Online-Übertragung
- Betreuungsschlüssel in Krippen von mindestens 1:4
- Risiken der Digitalisierung (Künstliche Intelligenz und 5G) ernst nehmen
- Schaffung eines „Azubi-Beirates“ in der Stadt, überbetrieblich und unabhängig
- Günstige Wohnungsangebote für Azubis und Studenten
- Schaffung eines Lobbyregisters

Als Deutschland weit antretende Partei wird unser Programm für Ingolstadt auch durch Forderungen auf Bundes- und Landesebene unterstützt.

Thema Verkehr und Mobilität

Durch die räumliche Zerteilung unserer Lebensbereiche (Wohnung, Arbeit, Kita/Schule, Einkauf...) geht vieles in Ingolstadt nur noch schwerlich ohne Autos. Die Mehrheit im Rathaus versucht damit zurecht zu kommen, indem sie unsere Stadt dem Verkehr anpasst.

"Wir ziehen uns mehr oder weniger freiwillig in abgedichtete Häuser mit Lärmschutzfenstern zurück, um den Außenraum dem Krach, dem Staub und den Abgasen der Autos zu überlassen." (Hermann Knoflacher in einem ZEIT-Interview 2007)

Mit 40% wurde in einer Forsa-Umfrage im Oktober 2013 die zu hohe Verkehrsdichte als größtes Problem Ingolstadts genannt.

Verkehrsplanung muss in Zukunft verstärkt die klima- und umweltfreundlichen Verkehrsmittel Fahrrad-, Fußverkehr und ÖPNV in den Mittelpunkt stellen. Der Bedarf für motorisierten Individualverkehr (MIV) soll durch geeignete Maßnahmen reduziert werden. Dadurch werden die Verkehrssicherheit und die Lebensqualität in unserer Stadt deutlich verbessert.

Eine Maßnahme stellt die Verkehrsberuhigung dar. Sie sollte mit baulichen Veränderungen unterstützt werden. Insbesondere ist öffentlicher Raum in der Stadt wieder verstärkt als Aufenthalts- und Kommunikationsraum für Menschen zu gestalten. Das Prinzip des „Shared Space“ ist zu entwickeln. Ergänzend hierzu sollten die Empfehlungen zur Straßenraumgestaltung innerhalb bebauter Gebiete (ESG 2011) kommuniziert werden.

Maßnahmen der Verkehrsberuhigung

- Zusammenführen von Wohnen, Arbeit + Einkauf (Piazzakonzept)
- Entschleunigung des Verkehrs
 - konsequent Tempo 30 auf Wohnstraßen
 - Ausweitung von Spielstraßen
- Rückbau überdimensionierter Verkehrsflächen
- zeitgemäße Gestaltung des Verkehrsraums zugunsten von Fuß- und Radverkehr
- Verzicht auf Straßenneu-, und -ausbau
- Keine weiteren Großparkplätze und Tiefgaragen
- verkehrsberuhigte Altstadt

Verkehrsverlagerung auf Umweltverbund (Fuß, Rad, Bus, Bahn)

- Verkehrsentwicklungsplan und Stadtplanung auf Nachhaltigkeit auslegen
- Attraktivität des ÖPNV steigern (Takt, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Abstimmung Bahn, Ausbau Anbindung Audi und Klinikum)
- Busse stärken - 150-Euro-JahresTicket und 1-Euro-Tagesticket für den Stadtbereich
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit um ein neues Mobilitätsbewusstsein zu Gunsten der klima- und umweltfreundlichen Verkehrsmittel zu schaffen
- Fahrradstadt wahr werden lassen (Ausbau der Vorrangrouten beschleunigen)
- Ingolstädter Stadtbahn auf bestehenden Gleisen

Stadtbahn

Der von uns seit Jahren geforderte Bahnhof Ingolstadt Audi ist endlich umgesetzt und wird sich nun bewähren müssen. Für uns ist dieser Bahnhof allerdings nur ein Mosaikstein, wir möchten mit zusätzlichen Haltepunkten in **Zuchering-Weiherfeld** sowie in **Unsernherrn** den Verkehr von den Straßen holen. Auch muss das bisherige Schienennetz erweitert werden. Wichtig ist der Ausbau der

Eisenbahnbrücke um eine höhere Taktung anbieten zu können, ebenso sind neue Trassen zur Anbindung von **Friedrichshofen** und **Klinikum** zu prüfen. Die Stadtbahn würde neben einer Aufwertung des Audi-Bahnhaltes durch weitere Haltepunkte auch die Zuwächse im Individualverkehr abfangen.

Eine Seilbahn im Bereich des Baggersees ist als Möglichkeit der Ringschließung im Westen zu prüfen.

Fahrrad

Wir räumen bei der Verkehrsplanung dem klima- und umweltfreundlichen Verkehrsmittel Fahrrad Vorrang ein - so wird Ingolstadt zukünftig zur „echten“ Fahrradstadt.

Radfahren kann zu einer attraktiven Mobilitätsform im Alltag werden, wenn Radwege und Radrouten komfortabel und großzügig ausgebaut sind. Der Radfahrende sollte Kurzstrecken schneller und bequemer zurücklegen können als mit dem Auto.

Durch eine flächenhafte Verkehrsberuhigung kann die Grundlage für ein gesamtstädtisches Radwegenetz geschaffen werden. Dazu sollen vermehrt Tempo-30-Zonen und -straßen ausgewiesen werden und längerfristig Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit gelten.

Konkrete Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs:

- Schaffung echter Vorrangrouten
- Vermehrte Einrichtung von Fahrradstraßen,
- Fahrradverkehr in Gegenrichtung auf Einbahnstraßen ermöglichen
- Vermeidung von gemeinsamen Geh- und Radwegen
- Verbesserungen an bestehenden Radwegen (Oberflächenbeschaffenheit, Verbreiterung, Sichtbeziehungen, Geradlinigkeit)
- Ausbau von Fahrradabstellanlagen (sichere, hochwertige und wettergeschützte Abstellmöglichkeiten für unterschiedliche Radtypen, wie E-Bikes und Lastenräder), dabei sollen Ausbildungs- und Arbeitsplätze, Einzelhandel, Freizeiteinrichtungen und Bushaltestellen nicht vergessen werden,
- Fahrradstation am Hauptbahnhof
- Weiterentwicklung der Stellplatzsatzung (mehr Stellplätze, Nähe zum Eingang, überdacht, beleuchtet, Ansperrmöglichkeit, Lastenräder berücksichtigen)
- Verbesserung der Fuß- und Radverkehrsführung an Baustellen
- Verbesserungen im Winterdienst
- Bei Ampelschaltungen Bedürfnisse der Radfahrer berücksichtigen, eigene Ampeln
- Verankerung der Belange des Rad- und Fußverkehrs bei städtischen Planungen
- In Neubaugebieten ist ein Mobilitätskonzept für Fußgänger und Radfahrer gleich mitzudenken
- Bessere Anbindung der Gewerbegebiete, Freizeitgebiete, großen Arbeitgeber
- Bessere Anbindung der Nachbargemeinden
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit, Schaffung eines Mobilitätsbewusstseins, Radverkehrsevents
- Ausbau des Bahn- und Busverkehrs mit Fahrradmitnahme
- Deutliche Erhöhung des Radverkehrsbudgets
- Richtlinien und Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA, Rast) müssen konsequent angewendet und umgesetzt werden.

- Regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit der durchgeführten Maßnahmen und daraufhin deren Optimierung
- Zusätzliche Stellen für die Planung und Genehmigung von Radverkehrsprojekten, verkehrsrechtlichen Prüfungen und Anordnungen, sowie baulichen Maßnahmen
- Für Gäste der Stadt Ingolstadt könnte ein Rad-Sharing-Angebot eine attraktive, nachhaltige Mobilitätsform bieten

Schnell und günstig mit dem ÖPNV

Nur 7 % der Ingolstädter nehmen den öffentlichen Personennahverkehr in Anspruch. Im Vergleich in Regensburg sind es 14%, in Nürnberg 22% und in München 23%.

Wir möchten dies ändern und ihn kundenfreundlicher, effizienter und nachhaltiger gestalten. Unsere Vorschläge:

- 150-Euro-JahresTicket und 1-Euro-Tagesticket für den Stadtbereich jetzt
- Sonntage mit kostenlosem ÖPNV
- ÖPNV gratis bis spätestens 2030
- Spinnennetzsystem mit Tangenten und Ringlinien
- Weniger Busverkehr durch die Innenstadt
- Langfristig Ersatz des ZOBs durch dezentrale Knoten (Nordbahnhof, Hauptbahnhof, Klinikum)
- Anpassung der Linienführung an den Verlauf der jeweiligen Verkehrsbeziehungen
- Verdichtung der Taktung im Stadtgebiet auf allen Linien auf mindestens 15 Minuten
- Bequeme Umsteigevorgänge ohne Zeitverlust - immer in 30 Minuten durch die Stadt
- Reduzierung unwirtschaftlicher Doppelbedienung von Haltestellen durch mehrere Linien
- Jeder Haushalt soll in höchstens fünf Minuten eine Haltestelle erreichen
- Errichtung von Park-and-Ride-Stellflächen an den Stadtgrenzen
- Umweltfreundliche Modernisierung der Busflotte
- Ingolstädter Stadtbahn auf bestehenden Gleisen mit sinnvoller Streckenerweiterung
- Ruf-Busse oder Anruf-Sammel-Taxen zur Ergänzung des ÖPNV
- Busspuren ausbauen

Es ist unser Ziel, mit diesen Maßnahmen und den vorhandenen personellen, materiellen und finanziellen Ressourcen den öffentlichen Personennahverkehr attraktiver und umweltverträglicher zu gestalten. Er wird damit zu einer echten Alternative zum motorisierten Individualverkehr und zu einem wirkungsvollen Beitrag zum Klimaschutz in unserer Stadt.



150-Euro-Jahresticket

Die Nutzung der Busse darf nicht am Preis oder einem komplizierten Tarifsysteem scheitern. Deshalb fordern wir die Vereinfachung des Tarifsystems. Es soll für das Stadtgebiet nur noch zwei Tarife geben: ein 1-Euro-Tagesticket (Kinder bis 6 frei) und ein 150-Euro-Jahresticket.

weitere Punkte zu Mobilität

- Schüler- und Studenten-Ticket im Verkehrsverbund
- Mit dem Rad zur Schule oder zu Fuß zur Schule anstelle Kiss & Ride
- Barrierefreiheit
- Ampel Priorisierung für Fußgänger und Radfahrer
- Qualität der Radwege

Thema Innenstadt

Schlosslände autofrei

Wir möchten eine echte, authentische Verbindung der Innenstadt - und allen Bürgerinnen und Bürgern Ingolstadts - mit ihrer Donau. Dazu muss die Schlosslände autofrei werden. Von Südwesten: Unmittelbar nach der Unterquerung der "Alten Donaubrücke" findet der Autofahrer nur noch den Weg nach links in die Schutterstraße über den shared space (zur Tiefgarageneinfahrt) zwischen Stadttheater und Kammerspielen. Von Osten: Aus Richtung Eisenbahnbrücke endet die alte Schlosslände an der Einfahrt zum Oberflächenparkplatz am Neuen Schloss. Um die zweifelsfrei wichtigen Linien des ÖPNV von der Schutterstraße kommend in Richtung Osten zu erhalten, soll eine einspurige Busstraße, die auch für Taxen und den Lieferverkehr benutzbar sein soll, vorgesehen sein. Der auf Höhe des Theaterrestaurants und des Übergangs zum Donausteg querende Fußgänger ist bevorrechtigt.

Von Norden: Wir regen ferner an, über eine weitreichende Verkehrsberuhigung der Rossmühlstraße nachzudenken. Da der Hauptverkehr - außer dem ÖPNV - nur nach Osten oder zum Oberflächenparkplatz abbiegen kann, scheint das möglich und würde dazu beitragen, das Gelände von MKK, DGZ und Kongresshotel der Innenstadt näherzubringen. Schon in 2019, während der Vollsperrung der Rossmühlstraße wegen der Bauarbeiten für das Kongresshotel, zeigte sich deren Entbehrlichkeit für den innenstadtnahen Verkehr. Das Hotel, bzw. dessen Tiefgarage, ist von Osten kommend mit dem Auto ausreichend erreichbar.

Verkehrsberuhigung Innenstadt

Eine verkehrsberuhigte Innenstadt erhöht die Lebensqualität der Bewohner und erleichtert auch den Aufenthalt von Besuchern, Kunden, Touristen in der Innenstadt. Die Erreichbarkeit der Innenstadt ist durch einen fahrgastfreundlich gestalteten ÖPNV zu gewährleisten, wobei unserer Meinung nach jede Linie, die durch die Altstadt geführt wird, hinsichtlich ihrer Notwendigkeit auf den Prüfstand gehört. Außerdem werden Wege und Zugänge zu Behörden, Schulen, Geschäften in der Innenstadt barrierefrei ermöglicht.

Parkmöglichkeiten gibt es in den verschiedenen umliegenden Tiefgaragen: Tilly-TG, der Theater-TG, TG beim Kongresshotel, Hallenbadparkplatz, Volksfestparkplatz.

Die Münstertiefgarage soll für Anwohner reserviert werden damit „Oberflächenstellplätze“ z.B. bei der Schleifmühle frei werden. Diese

Wahlprogramm der ÖDP Ingolstadt zur Kommunalwahl 2020



freiwerdenden Flächen sind als kleine Grünflächen (Pocket-Parks) zu nutzen. Gerade bei der Schleifmühle bietet sich an, diesen Platz auch für einen Wasserlauf („Schutter“) zu nutzen.

Wir streben an, die Einführung eines e-Medi-Shuttle für die Innenstadtpraxen zu prüfen. Dieser könnte große Erleichterung für gehbeeinträchtigte Menschen bringen und gleichzeitig Apotheken mit Medikamenten - unabhängig von den Lieferzeiten - versorgen.

Der "Durchgangsverkehr" außerhalb der Lieferzeiten von Nord nach Süd und umgekehrt über die Magistrale muss effektiv gleichzeitig aber anwohnerfreundlich unterbunden werden.

Wir sind der Meinung, dass der motorisierte Verkehr durch das Kreuztor (Bermudadreieck) von Nichtanwohnern nur durch eine mechanische Einrichtung tageszeitabhängig auf ein für Anwohner zumutbares Maß begrenzt werden kann. Dies gilt sinngemäß für die Zufahrtstraßen der Altstadt aus allen Richtungen. Dazu sollen digitale Ausnahmegenehmigungen geschaffen werden, deren Annäherung eine Durchfahrtsfreigabe erzeugt.

Dies bedeutet, dass an folgenden Stellen Zufahrten in die Altstadt nach der Lieferzeit (10:30 Uhr) für den Individualverkehr nur noch eingeschränkt möglich sein sollen:

- von Norden: Übergang Harderstraße/Am Stein; Durchfahrt durch die Magistrale nach Süden nur für wenige Linien des ÖPNV und eine streng regulierte Anzahl von Taxen.
- von Süden: Übergang Donaustraße/Steuartstraße; Durchfahrt durch die Magistrale nach Norden nur für wenige Linien des ÖPNV und eine streng regulierte Anzahl von Taxen.
- Von Osten: Schloßlande Kongresshotel (Einmündung verkehrsfreie Rossmühlstraße)
- von Westen: Kreuztor

Ausnahmen bestehen für Anwohner, Polizei, Rettungsdienste, entsprechend markierte Fahrzeuge des Straßenunterhalts und der INKB, notwendige Krankentransporte, Apothekenlieferdienste mit ausdrücklicher Ausnahmegenehmigung, e-Medi-Shuttles, etc., nicht jedoch für eine unbegrenzte Anzahl von Taxen.

Stadtplanung Innenstadt

Die Innenstadt hat zwei wesentliche Funktionen. Einerseits soll sie für die Bewohner ein lebenswertes Stadtquartier sein, andererseits für alle Ingolstädter und unsere Besucher das kulturelle Zentrum, in dem man sich gerne aufhält.

Für die Innenstadtbewohner ist es notwendig, dass besonders nachts die Innenstadt nicht als Partymeile verkommt. Wichtig ist hier, die verschiedenen Interessen tageszeitbezogen in Einklang zu bekommen. Dies wird ohne eine umfangreiche Bürgerbeteiligung nicht möglich sein.

Deshalb fordern wir die Erstellung eines Gesamtkonzeptes („Innenstadtkonzept“) als Fortführung der Bürgerkonferenzen 2001 "Visionen für Ingolstadt", anhand dessen wir Perspektiven für unsere Innenstadt in den nächsten 10-15 Jahren schaffen wollen.

Wir schlagen die Erweiterung der Fußgängerzone (vor allem der Theresienstraße bis zum Münster) und die Aufwertung der herausragenden Plätze in unserer Stadt (Rathausplatz, Münsterplatz, Donaustraße) zu städtischen Anziehungspunkten, die zum Flanieren und Verweilen einladen, vor. Für die Belebung sehen wir auch die Ausweitung des Kunst- und Kulturangebots als notwendig an. Hier sollte die Stadt durch gezielte Einflussnahme Künstlerstraßen oder Plätze aufbauen.



Ferner bedarf die Harderstraße dringend einer Neugestaltung verbunden mit einer Verkehrsreduzierung. Die Idee einer autofreien Schlosslände verfolgen wir schon länger und unterstützen jede Aktion in diese Richtung.

Das bevorzugte Verkehrsmittel für die Innenstadt muss das Fahrrad werden. Deshalb sollen wichtige Straßen fahrradtauglich befestigt sein. Hier fehlt derzeit besonders eine gute Ost-West-Verbindung. Für die Innenstadtbewohner sehen wir eine möglichst vollständige Verkehrsberuhigung in der Nacht als dringend nötig an.

Denkmalschutz

In einer sich so schnell wandelnden Stadt wie Ingolstadt sind alte geschichtsträchtige Gebäude wichtige Ankerpunkte für Heimatgefühl und Geschichtsbewusstsein. Denkmalschutz ist für uns keine Alibiaufgabe, sondern wir erkennen darin einen Schatz, den wir an die nächsten Generationen weitergeben möchten.

Der Erhalt des historischen Stadtbilds und der Bodendenkmäler werden helfen, die Identität der Stadt zu festigen.

Wir fordern:

- Einrichtung eines Bachlaufs als Ersatz für die Schutter in der Altstadt
- Augustinerkirche als Document wieder erlebbar machen.
- Größeres Gewicht denkmalpflegerischer Belange bei der Bauleitplanung
- Konsequente Durchsetzung des Denkmalschutzes
- Bei der Aufnahme in die Denkmalliste ist neben der landesweiten Bedeutung verstärkt die lokale Bedeutung von Bauten für die Geschichte der einzelnen Stadtviertel zu berücksichtigen.
- Ausreichende Personalausstattung in Bauberatung, Baukontrolle und Bau-Bußgeldstelle
- Vorbildliche Pflege der denkmalgeschützten Gebäude im Eigentum der Stadt Ingolstadt
- Verstärkte kritische Auseinandersetzung mit den lokalen Denkmälern und der mit ihnen verbundenen Stadtteilgeschichte in den Bildungsinstitutionen der Stadt
- Restriktive Handhabung von baurechtlichen Befreiungen

Markthalle für die Neugestaltung des Viktualienmarktes

Im Zusammenhang mit dem "Shared Space" im Zuge der Neugestaltung des Platzes zwischen Stadttheater und Kammerspielen (Schutterstraße zw. Tiefgarageneinfahrt und Schlosslände) muss die Idee einer Markthalle wieder aufgegriffen werden. Eine Markthalle könnte ein ganzjähriger Ort des Zusammentreffens und der Kommunikation sein und Anziehungspunkt für die Bürger der Stadt. Dazu kann eine Neugestaltung eines "Erinnerungswerkes" an die Augustinerkirche, bzw. deren unterirdischen Überreste hilfreich sein. Man muss bei einer Realisierung eng mit der örtlichen Gastronomie zusammenarbeiten.

Aufwertung Harderstraße

Wir stellen uns vor, dass früher angeregte, vorgelegte aber nicht weiterverfolgte Konzepte (Europas 13 aus 2015), die Harderstraße aufzuwerten, der Neubewertung unterzogen werden müssen. Es geht darum, auf sinnvoll-ökologische Weise aus unnützem Straßenraum (Straßenbreite zwischen "Lé Café" und Marienapotheke) ein weiteres attraktives Einfallstor in die Altstadt zu schaffen. Eine Umgestaltung als grüner (Harder)platz käme diesem Gedanken am Nächsten und könnte gleichzeitig eine Erschwernis für den aus unserer Sicht "selbstdarstellerischen" Poserverkehr werden.

Weitere Punkte zur Innenstadt

- Wir möchten, dass Leerstände - soweit nach Rücksprache mit Eigentümern möglich - kulturell genutzt werden. In kommerzieller Hinsicht ist das durch "Pop-up-Stores" schon mit Förderung (IFG) bewerkstelligt worden.

Thema Nachhaltigkeit, Natur- und Umweltschutz

Wir Menschen benötigen eine intakte Umwelt und ein funktionierendes, soziales Umfeld. Sportliche, bildende und kulturelle Angebote sind wichtige Faktoren für körperliche und geistige Gesundheit. Es ist Aufgabe der Stadt Ingolstadt, für entsprechende und bezahlbare Angebote zu sorgen.

Klimaneutrale Stadt bis 2030

Zum Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energieträger gibt es keine Alternative, wenn man die Ziele des völkerrechtlich verbindlichen Pariser Klimavertrags einhalten will. Weil Ingolstadt als Raffinerie-Zentrum und Teil des bayerischen Automobil-Clusters wie kaum eine andere Region in Bayern das alte, nicht zukunftsfähige und daher unverantwortliche fossile Modell repräsentiert, sind gerade wir hier gefordert den anstehenden fundamentalen Wandel mutig und aktiv anzugehen, statt uns ("Rettet den Diesel") verzweifelt an die vermeintlichen Sicherheiten der Vergangenheit zu klammern. Ingolstadt ist aktuell noch eine wirtschaftlich leistungsfähige Stadt mit einer relativ jungen Bevölkerung, der wir zutrauen, kreativ und zuversichtlich die Mammutaufgabe anzugehen, unsere Heimat nachhaltig, zukunftssicher enkeltauglich auf eine neue energetische Basis zu stellen.

Daher ist es unser Ziel, Ingolstadt bis spätestens 2030 klimaneutral mit Energie zu versorgen.

Eine Schlüsselrolle kommt dabei den Stadtwerken zu, die wir, um flexibel auf unsere Situation vor Ort reagieren zu können, wieder kommunalisieren wollen. Daneben wollen wir kommunale Förderprogramme für Solarförderung, Bauen im Passivhausstandard und Energiespeicherung auflegen. In Zeiten von Niedrig- und Negativzinsen ist dies mit geringem finanziellem Aufwand möglich. Erforderlich ist auch eine Kooperation mit den umliegenden Landkreisen der Region 10, deren energetische Ressourcen wir mit nutzen müssen, da die Fläche unseres Stadtgebiets für die Gewinnung erneuerbarer Energien nicht ausreicht.

Landschaftspflegeverband

Wir fordern die Gründung eines Landschaftspflegeverbandes. Diesbezügliche Initiativen werden seit Jahren aus fadenscheinigen Gründen von der dünnen CSU/FW-Mehrheit im Stadtrat abgeblockt.

Da Ingolstadt in den letzten drei Jahrzehnten stark gewachsen ist, wurden auch immer mehr Ausgleichsflächen ausgewiesen, mit deren Pflege und Überwachung Umwelt- und Gartenamt der Stadt immer wieder überfordert sind. Die Pflege dieser Flächen ist EIN Aufgabenbereich von Landschaftspflegeverbänden, aber bei Weitem nicht der einzige. Auch die Entwicklung und der Schutz wertvoller Biotopflächen und artenreicher Kulturlandschaftselemente kann von einem LPV übernommen werden, außerdem Beiträge zur Umweltbildung und Regionalvermarktung von landwirtschaftlichen Produkten.

Ein weiterer Aspekt ist die Tatsache, dass Landschaftspflegeverbände unter strikter Beachtung einer Drittelparität organisiert sind: Landwirte, Kommunen und Umweltverbände sind zur Kooperation und zu Kompromissen verpflichtet. Dieser kooperative Ansatz ist in fast allen Landkreisen Bayerns ein Erfolgsmodell. Gerade angesichts der oft verhärteten Fronten zwischen Landwirtschaft und Naturschutz könnte ein Landschaftspflegeverband hier einen wichtigen Beitrag für mehr Zusammenhalt in der Gesellschaft leisten.

Biologische Vielfalt

Die Städte, wie auch Ingolstadt haben in Sachen des Arten- und Biotopschutz eine besondere Vorbildfunktion, deswegen wollen wir konkret:

- Biodiversitätsstrategie der Stadt Ingolstadt
- Pestizidverbot für alle verpachteten landwirtschaftlichen städtischen Flächen
- Förderung und Auszeichnung von biodiversen, pestizidfreien Privatgärten

Stadtnatur

Der städtische Raum ist auch Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Daher wollen wir verstärkte Anstrengungen initiieren, diese Lebensräume zu erhalten:

- Erhalt und Förderung von innerstädtischen Biotopverbund, wie z.B. Lohen-Management, Ausweitung von bestehenden Landschaftsschutzgebieten
- Förderung von Maßnahmen für Gebäudebrüter
- Begrünung kommunaler Gebäude und Grünanlagen mit heimischen, insektenfreundlichen Pflanzen
- Schutz von Stadtbäumen, Anlage von Alleen zur Verbesserung des städtischen Klimas
- Bürgergarten für Jung und Alt auf dem Gelände der LGS 2020 dauerhaft einrichten

Wasserschutz

Die Gewässer im Stadtgebiet von Ingolstadt müssen in ihrer Natürlichkeit erhalten werden. Dazu wollen wir Projekte zum Schutz und zur naturnahen Entwicklung vorantreiben.

Ferner muss eine verstärkte Nutzung von Betriebswasser zur Schonung unseres hochwertigen Tiefenwassers Standard werden.

Kompensationsverordnung

Die praktische Umsetzung naturschutzrechtlicher Kompensationen von Eingriffen in Natur und Landschaft muss verbessert werden. Dazu sind vor allem Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen konsequent umzusetzen, zu dokumentieren und zu kontrollieren.

Schutz und Pflege unserer städtischen Wälder

Es ist ein regelmäßiger Waldzustandsbericht zu erstellen, aus dem dann Maßnahmen zum Schutz unserer Wälder abgeleitet werden können.

Rückkauf Stadtwerke für 100% CO₂- und atomfreie Energieversorgung

Die ÖDP Ingolstadt steht seit Jahren für den Rückkauf der Stadtwerke Ingolstadt. Gerade vor dem vom Stadtrat beschlossenen Programm der „Nachhaltigkeitsagenda Ingolstadt“ ist es notwendig, auch den dafür erforderlichen politischen Handlungsspielraum für die Stadt Ingolstadt zu schaffen. Der schnelle Ausstieg aus atomaren und fossilen Energien ist durch den Rückkauf der Stadtwerke zu ermöglichen. Für die lokale Umsetzung der Energiewende sind die Stadtwerke wieder zu 100 Prozent in öffentliche Hand zurückzuführen.

Stadtwerke Ingolstadt nachhaltig modernisieren:

- Die Stadtwerke Ingolstadt sollen noch in der kommenden Legislaturperiode wieder vollständig von der Stadt Ingolstadt zurückerworben werden.
- Die Stadtwerke Ingolstadt werden zum echten Ökostromanbieter umgebaut. Greenwashing mit REC-Zertifikaten ist nicht erlaubt.
- Die Stadtwerke Ingolstadt wandeln sich von einem reinen Energieversorger zum Dienstleister mit festen Einsparzielen, die sich am 1,5-Grad-Ziel vom Weltklimagipfel in Paris 2015 orientieren.
- Die Stadtwerke Ingolstadt intensivieren ihre Beratungsleistungen auf dem Gebiet der Energieeinsparung.
- Die Stadtwerke Ingolstadt bieten zeitaktuelle Strompreise für Endverbraucher an. Damit soll eine Verlagerung von den Hauptverbrauchszeiten in den Schwachlastbereich bewirkt und Verbrauchsspitzen reduziert werden.

Nachhaltige Investitionen und Divestment der Stadt Ingolstadt

Nachhaltigkeit zeigt sich nicht nur bei den Tätigkeiten der stadt eigenen Gesellschaften, sondern auch bei getätigten und zukünftigen Investitionen, hier gilt es umzudenken.

- Die Stadt muss alle möglichen Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel ergreifen und diese den Bürgerinnen und Bürgern kommunizieren.
- Die Stadt und ihre Gesellschaften nehmen alle Finanzanlagen und Beteiligungen an bzw. von Firmen, die in fossile oder nukleare Energien investieren, aus ihrem Anlageportfolio.
- Die Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt wird verpflichtet, sich im Rahmen ihrer Beteiligung an der Bayerischen Landesbank gegen die Finanzierung von neuen fossilen und Atomkraftwerken auch im Ausland einzusetzen.

Ausbau von Speicherung und Solar

- Förderung von Photovoltaik und Solarthermieanlagen auf allen Dächern Ingolstadts
- Prüfung und Aufbau von Energiespeicherkapazitäten in der Stadt und im Stadtwerke Ingolstadt -Portfolio
- Vollständige Umstellung auch bei Spitzenlast bis 2034
- Überprüfung der Aufstellung neuer Windkraftanlagen im Umlandgebiet. Ferner setzt sich die Stadt dafür ein, dass die 10-H-Regelung im Freistaat Bayern abgeschafft wird.
- Die Stadt überprüft in Pilotprojekten die Wirksamkeit neuer Energiegewinnungsmöglichkeiten wie etwa Kleinwindanlagen.

Klimaschutz zur Chefsache machen

Klimaschutz ist Querschnittsaufgabe, deshalb: zentrale Verankerung des Klimaschutzmanagements in der Stadtregierung.

Wovor sich die Stadt Ingolstadt schon immer scheut endlich machen: Ingolstadt definiert konkrete Einsparziele und liefert regelmäßige Rechenschaftslegung darüber.

Energetisch optimiert Bauen

Der Energieverbrauch muss in allen Lebensbereichen deutlich gesenkt werden: Strom, Verkehr, Ernährung, Beschaffung, Bauwesen u.v.m. tragen zur Klimakrise bei. In jedem dieser Bereiche gibt es großes Einsparpotential.

- Weniger graue Energie – energetische Sanierungen sind Neubauten vorzuziehen
- Nachhaltige Rohstoffe sind beim Bau zu bevorzugen: Holzbau statt Betonbau
- In alle neuen Bebauungspläne und Baugenehmigungen müssen Energiesparvorgaben sowie eine Kontrolle der Umsetzung aufgenommen werden. Weiterhin soll der ökologische Kriterienkatalog der Stadt durch den Passivhausstandard, wie durch die EU vorgegeben, verbessert werden.
- Öffentliche Beleuchtung und Verkehrsleuchtzeichen werden auf moderne energetisch optimierte und insektenfreundliche Lichttechnik umgerüstet.
- Bauplanerische Berücksichtigung von Sonnenenergie bei allen Neubauten: Bauleitplanung und Bauplanungen sind an der natürlichen Sonneneinstrahlung zu orientieren, durch Gebäudeausrichtung (Südausrichtung) und etwa intelligente Kühlung (Verschattungstechnik).
- Verpflichtung zu Erhalt und Neupflanzung von Bäumen und anderen Pflanzen, die zur Kühlung beitragen.
- Alle Neubauprojekte sind verpflichtend energetisch zu optimieren:
 - Verpflichtung zu mindestens Passivhausstandard, d.h. weniger als 30 kWh/Jahr/m²
 - Verpflichtung zur Nutzung von Photovoltaik und/oder Solarthermie auf neuen Dächern
 - Das Plusenergie-Niveau ist als Standard anzustreben
 - Bei der Errichtung von Stellplätzen/Garagen sind verpflichtend Lademöglichkeiten für Elektromobilität vorzusehen
 - Minimaler Energie- und Wasserverbrauch
 - Nutzung von Solarenergie und Abwärme

weitere Punkte zu Nachhaltigkeit, Natur- und Umweltschutz

- Lichtverschmutzung reduzieren
- Flächenmanagement mit jährlicher Flächenverbrauchsbilanz
- Glacis und zweiten Grünring schützen
- Baumbestände erhalten
- Blumenwiesen mit einheimischen Pflanzen (keine invasiven Pflanzen)
- Lebensmittelrettung unterstützen
- Erhalt der letzten Stadtbauern
- Direktvermarktung durch eine Markthalle und dezentrale Ladenflächen unterstützen

Thema Familie, Kinder, Jugend und Soziales

In unserer Gesellschaft leben die einzelnen Bevölkerungsgruppen zunehmend nebeneinander anstatt miteinander. Auch Kinder, Jugendliche, Familien, Alleinerziehende, Senioren und Behinderte müssen am gesellschaftlichen Leben in unserer Stadt in vollem Umfang beteiligt werden.

Jugendparlament

Demokratie kann nur gelebt werden, wenn alle Bevölkerungsgruppen ein Mitspracherecht erhalten. Ein Jugendparlament erhöht den Einfluss der Jugend auf die Politik, macht diese zukunftsfähig und unterstützt den Meinungs austausch. Zusätzlich wird das Interesse der Jugend an der Politik und Demokratie gefördert. Die ÖDP setzt sich dafür ein, dass Jugendliche ab 14 Jahren auf Antrag ihre Interessen auch als Wähler selbst wahrnehmen können. Da dies auf kommunaler Ebene nicht eigenständig umsetzbar ist, soll für Ingolstadt ein Jugendparlament eingeführt werden.

Schon 2014 stellte die SPD den Antrag auf die Einführung eines Jugendparlamentes im Stadtrat. Leider wurde dies von der Mehrheit im Stadtrat auf die Einführung unverbindlicher Jugendversammlungen reduziert. Selbst 2014 wäre Ingolstadt damit aber nicht Vorreiter gewesen Pfaffenhofen hat schon 1998 und Neuburg im Jahr 2000 ein Jugendparlament eingerichtet.

Die Form eines Jugendparlamentes ist zwar nicht übergreifend geregelt, jedoch in vielen Gemeinden grundsätzlich ähnlich: Das Jugendparlament wird von Jugendlichen gewählt und das Recht Anträge im Stadtrat einzubringen. Vertreter/innen des Jugendparlamentes muss Gelegenheit gegeben werden, den jeweiligen Antrag in der Sitzung des Stadtrates und seiner Ausschüsse zu begründen. Die Mitglieder des Jugendparlamentes sind berechtigt, bei den jeweils zuständigen Amts- und Abteilungsleitern Informationen über Punkte einzuholen, mit denen sich das Jugendparlament befassen will. Das Jugendparlament kann zu allen Punkten eine schriftliche Stellungnahme abgeben, die vom Sitzungsleiter der Ausschuss- bzw. Stadtratssitzungen diesen vorgetragen wird. Der Stadtrat bzw. Ausschuss setzt sich mit der Stellungnahme des Jugendparlamentes im Zuge der Beschlussfassung auseinander. Das Jugendparlament bekommt einen eigenen Etat zur Verfügung gestellt, den es in eigener Verantwortung verwaltet.

Wichtig für ein wirkungsvolles und unabhängiges Jugendparlament ist die Unabhängigkeit von Parteien. Dies bedeutet, dass es keine Parteilisten geben darf, sondern sich jeder oder jede im entsprechenden Alter zur Wahl aufstellen lassen kann. Eventuell macht es Sinn das Jugendparlament nach Altersgruppen oder Ortsteilen aufgeteilt wählen zu lassen, um eine möglichst ausgewogene Besetzung zu bekommen.

Weitere Punkte zu Kindern, Jugend und Familien

- Jugendzentrum in allen Stadtteilen
- Betreuungsschlüssel in Krippen von mindestens 1:4
- neben Krippen auch Tagesmütter und Betreuung zu Hause unterstützen
- Günstige Wohnungsangebote für Azubis und Studenten
- Lehrlingswohnheim für Blockbeschulung
- Besserstellung von Betreuungs- und Pflegekräften für die Kinder- und Altenbetreuung in städtischen Einrichtungen

Thema Öffentliche Verwaltung und Transparenz

Livestream aus dem Stadtrat

Transparenz ist die Grundlage für das notwendige Vertrauen in die Politik. Dazu gehört, dass jeder Bürger den Stadtratssitzungen ohne Einschränkung folgen kann. Dazu gehört neben dem Livestream aus dem Stadtrat und aller Ausschüsse auch ein durchsuchbares Medienarchiv.

Transparenz geht aber auch noch viel weiter und bedeutet namentliche Abstimmungen und leicht zugängliche Protokolle aller Sitzungen. Außerdem müssen wichtige Entscheidungen der Stadtregierung durch den Bürger nachvollziehbar sein. Hier hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass besonders Immobiliengeschäfte im Auge behalten werden müssen.

Unabhängig und unbestechlich

Leider hat in der vergangenen Stadtratsperiode der Fall unseres Ex-Oberbürgermeisters gezeigt, dass auch auf kommunaler Ebene politisch Handelnde korruptionsanfällig sind. Deshalb sind klare Regeln notwendig, die der Korruption keine Chance lassen. Wir fordern deshalb schnellstmöglich eine Compliance Richtlinie bei der Stadt und allen Töchtern einzuführen und das Ombudsmann System für anonyme Hinweise zu öffnen.

Auch verzichtet die gesamte ÖDP freiwillig auf Spenden von Firmen und Verbänden. So wird die Gefahr eingedämmt, dass politische Entscheidungen (z.B. Genehmigungen, Infrastrukturentscheidungen) mit Firmengeld in andere Bahnen gelenkt werden. Durch diesen freiwilligen Verzicht können wir unabhängige Politik betreiben.

Miteinander im Stadtrat

Die Einhaltung der demokratischen Grundsätze ist eine wesentliche Voraussetzung für Deutschland und die Arbeit im Stadtrat. Dafür werden wir auch im nächsten Stadtrat, unabhängig von dessen Zusammensetzung, einsetzen. Wichtig ist aber, antidemokratischen Aktivitäten keinen Raum zu bieten. Dafür werden wir gerne mit allen Demokratie liebenden Stadträten zusammenarbeiten.

Zwar gibt es offiziell keine Koalitionen und Fraktionszwänge auf kommunaler Ebene, aber der politische Alltag zeigt eben doch, dass gerade die größte Gruppierung im Stadtrat stets eine einheitliche, längst vorherbestimmte Meinung vertritt. Demokratie lebt vom Wettbewerb verschiedener Meinungen, Meinungsvielfalt ist aber - wie man bei näherer Betrachtung feststellen muss - doch nur beschränkt zugelassen. Unsere Stadträte stellen gerade die schwierigen Entscheidungen auf eine möglichst breite Basis und holen sich in einem festen Tagesordnungspunkt beim monatlichen ÖDP Stammtisch die Meinung aller Anwesenden ein, Nicht-Mitglieder eingeschlossen.

Arbeitsklima in der Verwaltung

Die in letzter Zeit aufgekommenen Diskussionen zum Arbeitsklima in der Verwaltung lassen hier leider dringenden Handlungsbedarf erkennen. Ein Miteinander und Wertschätzung sind bei einem beliebten Arbeitgeber ausschlaggebend. Dies haben auch alle Mitarbeiter in der Stadtverwaltung und allen städtischen Beteiligungen verdient. Deshalb wollen wir aus Ingolstadt einen attraktiven Arbeitgeber machen.



Bürgerentscheide durchführen

Die ÖDP tritt dafür ein, dass in besonders strittigen Fragen von allgemeinem Interesse ein Bürgerentscheid durch Beschluss des Stadtrates durchgeführt wird. Dadurch entfällt die Unterschriftenhürde für die Beantragung des Bürgerentscheides.

Weitere Punkte zu Öffentliche Verwaltung und Transparenz

- Reintegration der Tochtergesellschaften
- Stadtteilbüros in jedem Stadtbezirk
- Risiken der Digitalisierung (Künstliche Intelligenz und 5G) ernst nehmen
- Alternativen zu Strahlenbelastungen prüfen
- Schulen sind keine Behörden

Thema Stadtplanung

Was wollen wir mit unserer Stadt erreichen? Welche Größe soll unsere Stadt haben und was sind unsere strategischen Ziele in Anbetracht der begrenzten Fläche? Mehr Stellen im Bereich der Stadtplanung sehen wir deshalb als notwendige und nachhaltige Investition in unsere Stadt. Die Stadtplanung muss endlich handlungsfähig werden und Strategien unabhängig vom Wachstumswahn entwickeln.

Die Ingolstadt zur Verfügung stehende Fläche ist endlich. Daher wollen wir einen sorgsamen Umgang mit Fläche und keinen ausufernden Flächenfraß!

Ingolstadt ist eine Großstadt mit erfreulich hohem Anteil an Flächen mit land- und forstwirtschaftlicher Nutzung und naturbelassenem Grün. Das soll auch so bleiben! Stadtnahe landwirtschaftliche Flächen wollen wir erhalten. Auflagen und Forderungen des Landschaftsschutzes müssen konsequent eingehalten und berücksichtigt werden. Im gesamten Stadtgebiet sind – zur Sicherung der Artenvielfalt - naturnahe und ökologisch wertvolle Flächen zu schützen, zu erhalten und auszubauen.

Im Neubaubereich haben in den letzten Jahren vor allem die Wohnanlagen der GWG durch eine hohe gestalterische und ökologische Qualität sowie eine soziale und funktionale Mischung überzeugt. Diese positiven Ansätze gilt es aufzugreifen und fortzuführen. Unsere Vision für die Stadt sieht vor, dass der Großteil neuer Wohnungen im Gebäudebestand entsteht und alle Grünflächen erhalten bleiben.

Stadteigener Wald muss aufgrund zunehmender Stresssituationen durch den Klimawandels noch mehr Aufmerksamkeit bekommen wie bisher: Bis 2006 gab es in Ingolstadt Waldberichte. Diese Berichte müssen nun wiederbelebt werden, um Öffentlichkeit und Stadtrat regelmäßig über den Zustand zu informieren.

Eine Ausweisung von neuen Gewerbegebieten sehen wir skeptisch, bei unumgänglichem Bedarf ist an eine interkommunale Zusammenarbeit zu denken, also an eine gemeinsame Entwicklung und Steuerung einer Fläche in Kooperation mit benachbarten Kommunen.

Flächenverbrauch reduzieren

Riesige Industriehallen zerstören nicht nur das Stadtbild, sondern vor allem auch wertvolles Ackerland. Der Flächenverbrauch in Ingolstadt ist unverträglich! Die ÖDP empfindet es als ihre oberste Pflicht, die Natur zu erhalten. Wer die Natur schützt, schützt nicht nur Pflanzen und Tiere, sondern auch die Lebensgrundlagen der kommenden Generationen. Wir fordern deshalb ein

effizientes Flächenmanagement samt Erstellung einer jährlichen Flächenverbrauchsbilanz zur Kontrolle.

Die Stadt Ingolstadt lehnt eine vom Freistaat Bayern anvisierte Reduzierung des Flächenverbrauchs auf eine „Richtgröße“ von 5 ha pro Tag ab 2030 für den Freistaat „aufgrund damit verbundener Beschränkungen der kommunalen Planungshoheit und vor allem wegen des enormen Wachstums der Stadt“ ab. Der ÖDP wiederum ist diese „Richtgröße“ für 2030 zu unverbindlich.

Identität der Stadtteile stärken

Ein Piazzakzept vermeidet Verkehrsprobleme und erhöht gleichzeitig die Begegnung und Gemeinschaft in den Stadtteilen. Eine Piazza stellt die Nahversorgung der Bevölkerung sicher durch Ärzte, Geschäfte, Cafés, Car-Sharing, kulturelle Angebote, Banken, Stadtverwaltung und Begegnungsstätten. Dieses muss bei Bebauungsplänen und Umgestaltungen berücksichtigt werden.

Eco Quartier

Neue bauliche Quartiere sind so zu gestalten, dass sie auch in Zeiten des Klimawandels noch ein lebenswertes Umfeld bieten. Die ausgezeichnete Anbindung an den ÖPNV ist eine Selbstverständlichkeit.

Ziel ist es, ein **zeitgemäßes Leben im Einklang mit der Natur zu ermöglichen**. Weitläufige Grünflächen und Freiräume für das soziale Miteinander, die Direktversorgung sowie die Ressourcen-Effizienz für ein reflektiertes Wohlstands- und Lebensmodell sind Faktoren, die das Leben und Wohnen im Eco Quartier charakterisieren und auszeichnen.

Ein harmonisches städtebauliches Konzept, kombiniert mit der konsequenten Umsetzung baubiologischer Vorschriften, sorgen für werthaltige Wohnobjekte.

weitere Punkte zu Stadtplanung

- Kein Bebauungsplan ohne Photovoltaik-Vorgaben, keine Gewerbehallen ohne PV-Nutzung
- Keine neuen Gewerbegebiete – alte Gebiete zurückbauen
- Kleine Parks (Pocket Park)
- Nur maßvolle Nachverdichtung in Wohngebieten bei weitest gehendem Erhalt des Grüns
- Städtebauliche Kriminalprävention
- Qualität am Bau statt oberflächliche Kosteneffizienz
- flächensparende Parkplätze - z. B. für Supermärkte nur noch doppelstöckig
- Absiedlung der TBI

Längst überfällig ist in Ingolstadt die Aktualisierung des Flächennutzungsplans aus dem Jahre 1996. Mit ihm ist ein Gesamtkonzept für die Landschafts- und Grünflächenentwicklung zu schaffen – wobei vorab überhaupt erst einmal die personellen Voraussetzungen für die Umsetzung dieser Zukunftsaufgaben geschaffen werden müssen.

Thema Wirtschaftspolitik

Nachhaltig und sozial wirtschaften – Mensch vor Profit

Die ÖDP Ingolstadt setzt sich für die Erhöhung der Lebensqualität für alle ein. Artikel 151 unserer bayerischen Verfassung lautet: „Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl, insbesondere der Gewährleistung eines menschenwürdigen Daseins für alle und der allmählichen Erhöhung der Lebenshaltung aller Volksschichten.“

Ingolstadts Wirtschaft boomt seit Jahren, es besteht Vollbeschäftigung, doch nicht alle haben davon Vorteile. Die einseitige Ausrichtung der Politik auf Wirtschaftswachstum stellt die Stadt vor gravierende Probleme. Die Verkehrsinfrastruktur ist überlastet, die Belastung von Luft und Wasser nimmt zu, der Druck auf die verbliebenen Grünflächen ist immens und Wohnraum wird für viele zur unerschwinglichen Mangelware.

Wir fordern deshalb:

- Wirtschaftsförderung am Gemeinwohlbeitrag ausrichten
- Einleitung eines tiefgreifenden Strukturwandels in Ingolstadt durch gezielte Förderung von Betrieben mit umweltschonenden Produkten, Produktionsverfahren und Technologien
- Ausbau und Unterstützung der regionalen Wertschöpfungskette
- Keine Zulassung sonntäglicher Ladenöffnungen
- Ansiedelung von neuen Firmen nur innerhalb bestehender Gewerbeflächen

Arbeitsmarktpolitik

Die Kommunen müssen mit begrenzten Mitteln eine sehr gezielte, arbeitsplatzfördernde und umweltgerechte Wirtschaftspolitik betreiben. Die Vergabe von Wirtschaftsförderungsmitteln muss sich an diesen beiden Zielen orientieren.

Ziel der Arbeitsmarktpolitik bleibt es, dauerhaft Arbeitsplätze in Ingolstadt zu erhalten. Die sich abzeichnenden Veränderungen in der Automobilindustrie zeigen deutlich, dass es sehr kurzfristig gedacht war, die Abhängigkeit von diesem Wirtschaftszweig in den letzten Jahrzehnten zu erhöhen, statt, wie von der ÖDP immer wieder gefordert, die Wirtschaftsstruktur breiter aufzufächern.

Entscheidend für die ÖDP sind die Arbeitsbedingungen und die Qualität der Arbeitsplätze. Ziel ist ein möglichst hoher Anteil von unbefristeten, sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen.

Wir fordern die Ausweitung der Existenzgründerprogramme und speziell Beratungsangebote für die Förderung von Existenzgründungen von Frauen.

Jeder Arbeitsplatz, der wohnortnah eingerichtet werden kann, ist ein Beitrag zu weniger Verkehr und bringt mehr Zeit für Familie, Vereinswesen und Freizeit. Jede wohnortnahe Erholungs- und Freizeiteinrichtung ist ein Beitrag zur Lebensqualität. Die bedenkenlose Ausweisung von neuen Gewerbegebieten am Stadtrand für flächenverzehrende Großmärkte lehnen wir ab.

Der Verödung der Innenstadt und dem Ruin vieler mittelständischer Fachanbieter in der Innenstadt muss durch eine gezielte Förderung des Mittelstands begegnet werden.

Wir fordern deshalb:

- Abhängigkeit von Automobilindustrie verringern durch besondere Anreize für Unternehmen außerhalb des Automotive-Bereichs
- Förderung einer Mischstruktur aus kleinen und mittleren regionalen Betrieben

- Bevorzugung lokaler kleiner, mittlerer und regionaler Unternehmen bei der Vergabe von städtischen Aufträgen und Flächen
- Langfristige Perspektive für mittelständische High-Tech-Firmen durch Umstieg auf regenerative Energien bis 2030
- Aufbau eines „Effizienz-Clusters“ in der Region durch Firmen, Hochschulen und Handwerk
- Keine Beschäftigung von Leiharbeitern und Kettenarbeitsverträgen bei der Stadt Ingolstadt und ihren Beteiligungsgesellschaften
- Stärkung des Jobcenters, um deren Hauptaufgabe – die Vermittlung von Langzeitarbeitslosen – zu verbessern
- Ausbau des Hochschulstandorts mit mehr Studiengängen jenseits des technisch-ökonomischen Bereichs, z.B. zu Kunst, Musik, Design, Ökologie

Thema Bildung und Kultur

Die Bildungs- und Kulturangebote einer Stadt prägen wesentlich die Lebensqualität der Bürger.

Und die Kulturwirtschaft ist ein wichtiger Wirtschaftszweig und ein bedeutender Impulsgeber für die Entwicklung von Städten. In Städten wird Kultur sowohl erlebt als auch gelebt.

Museen sind identitätsstiftend und leisten ihren Beitrag zur kulturellen Bildung. Und Kunst verbindet international und hilft Vorurteile abzubauen. Es ist deshalb sinnvoll Raum für Kunst und Kultur zu schaffen und zu fördern. Einerseits in der Innenstadt, andererseits auch dezentral in den Stadtteilzentren um alle Bürger zu erreichen.

- Schulen als Lebensräume planen, nicht als Architekturkunstwerke: Kinder haben andere Ansprüche als Gestaltungsbeiräte
- Bessere finanzielle Ausstattung der Schulen, Orientierung am Niveau der umliegenden Landkreise
- personelle Aufstockung der IT-Verantwortlichen für die Schulen
- Umweltbildung ausbauen
- Erhalt der breit aufgestellten Kulturförderung, demographische Entwicklung im Auge behalten: Kulturangebote für Senioren, generationenübergreifende Projekte
- Kulturprojekte als Integrationsförderung
- Rückbesinnung auf die Ursprünge des Bürgerfestes als Altstadt(Kultur)festival
- Anpachtung von Leerständen für kulturelle Zwecke (Ateliers, Übungsräume)
- Kammerspiele jetzt am geplanten Standort
- Kulturgut bewahren
- Kultur für Alle - niederschwellige Angebote
- bestehende Städtepartnerschaften ausbauen
- Stärken des Ehrenamts
- Kochkurse für Alle anbieten, identitätsstiftend
- Zeit für Miteinander schaffen - keine verkaufsoffenen Sonn- und Feiertage

Weitere Themen

Für junge Wähler

Um die jungen Wähler verstehen zu können, ist es notwendig, deren Wünsche und ihre Sicht auf die heutigen Herausforderungen zu kennen. Dazu sind einerseits Gespräche mit ihnen unerlässlich, andererseits auch ihre Integration in die Parteiarbeit.

Unser Kommunalwahlprogramm enthält wichtige Punkte für eine auch zukünftig lebenswerte Stadt. Dies sind:

- Glacis, 2.Grünring und alte Baumbestände erhalten
- 150-Euro-Jahresticket und 1-Euro-Tagesticket für den Stadtbereich
- Fahrradstadt wahr werden lassen (Ausbau der Vorrangrouten beschleunigen)
- Nachhaltigkeit als oberstes Ziel der Stadtplanung
- Gemeinwohlorientierung - Qualitatives statt quantitatives Wachstum
- Stadt für den Klimawandel fit machen - klimaverträgliches Bauen
- Gegen Flächenversiegelung - Ausweisung von Gewerbegebieten reduzieren
- Stadt der kurzen Wege - Stadtteilentwicklung mit Kitas, Schulen und Alten- und Pflegeheimen
- Auwald bewahren - keine westliche Donauquerung
- Landschaftspflegeverband für Ingolstadt gründen
- Regionale Öko-Landwirtschaft voranbringen
- Ingolstädter Stadtbahn auf bestehenden Gleisen und mehr

Außerdem werden wir konkrete Forderungen aufnehmen, die sich sofort auf das Leben der Jugendlichen auswirken wird:

- Semestertickets für Studierende im Verkehrsverbund
- Günstige Wohnungsangebote für Azubis und Studenten
- Bessere finanzielle Ausstattung der Schulen
- Beteiligung der Jugend an der Stadtpolitik durch Jugendparlament und Jugendversammlungen
- Jedem Jugendlichen den Einstieg ins Berufsleben ermöglichen
- Breitensport in allen Stadtteilen statt Prestigeobjekte
- Kostengünstige Freizeitangebote für Familien
- Integrationshilfen für junge Familien

Als Deutschland weit antretende Partei wird unser Programm für Ingolstadt auch durch Forderungen auf Bundes- und Landesebene unterstützt. Hier sei besonders die Herabsetzung des Wahlalters auf 14 Jahre erwähnt, um der Jugend frühzeitig eine Mitsprache bei der Zukunftsgestaltung zu geben.

Mobilfunk & 5G

Seit über 20 Jahren leben wir nun mit dem Mobilfunk. Und weiter bleiben Fragen nach der Verträglichkeit des Mobilfunks offen. Zwar ist die Schädlichkeit nicht bewiesen, aber das Gegenteil auch nicht.

Jeder Mensch empfindet Strahlenbelastung ein wenig anders, die meisten spüren davon unmittelbar nichts, doch knapp zwei Prozent der Bevölkerung bezeichnet sich laut Bundesamt für Strahlenschutz als „elektrosensibel“. Hier fehlt die Anerkennung von Elektrohypersensibilität (EHS) als Krankheit, damit Betroffene die notwendige Unterstützung bekommen.

Ebenso fehlt das Recht auf Funkfreiheit, besonders in Grundschulen und KITAs, wo digitale Bildung nur eingeschränkt sinnvoll ist.

Nun kommt zu den bestehenden Mobilfunknetzen 5G hinzu - mit weiteren Frequenzen und einer hohen Dichte an Funkstationen vor allem im städtischen Bereich. Die Sendeanlagen werden zwar mit weniger Leistung auskommen als die heutigen, sind dafür aber deutlich näher am Menschen.

Für das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) besteht durch Mobilfunk nach derzeitigem Kenntnisstand und bei den aktuellen Frequenzen zwar noch kein gesundheitliches Risiko. Bei sehr intensiver Handynutzung seien die Ergebnisse aber unklar und auch beim Thema Langzeitwirkungen bestünden Unsicherheiten.

Perspektivisch soll 5G auch in höheren Frequenzbereichen genutzt werden, für die weniger Untersuchungsergebnisse vorliegen. Das Bundesamt für Strahlenschutz sieht hier noch Forschungsbedarf in Bezug auf die gesundheitlichen Auswirkungen, vor allem im Bereich Haut und Augen, da die höherfrequenten Strahlen nicht so weit in den Körper eindringen.

Aus unserer Sicht ist die Verpflichtung zu nationalem Roaming sinnvoll. Durch ein einziges gemeinsames Mobilfunknetz könnten sogar ein Großteil der vorhandenen Sendeanlagen abgebaut werden und wir hätten trotzdem ein besseres Netz als heute. Dadurch kann die Gesamtbelastung durch Funkstrahlung wesentlich verringert werden. Und es bestünde sogar sehr wohl eine technische Möglichkeit, die Strahlenbelastung noch weiter massiv abzusenken, indem man eine Trennung von Außen- und Innenraumversorgung vornimmt.

Auch wenn Ingolstadt als Testfeld für 5G beschlossen ist, sehen wir es mehr als notwendig, wenn sich die Stadt auch für die Erforschung alternativer Netzwerktechniken einsetzt. Es gibt z.B. einen Ansatz mit Lichttechnik (VLC), die bereits in einigen Bereichen erfolgreich eingesetzt wird. Dazu hatten wir im Stadtrat schon einen entsprechenden Prüfantrag gestellt. Natürlich gilt auch für solche Alternativtechniken, dass sie zunächst auf Herz und Nieren geprüft werden muss, bevor sie auf Mensch und Natur losgelassen wird.

Widerstand gegen Ingolstadt als Testfeld für 5G ist aber noch möglich und muss gezeigt werden. Aus diesem Grund haben wir zusammen mit der BGI eine Online-Petition gestartet und würden uns über Ihre Unterstützung freuen. Die Petition finden Sie hier: <http://www.openpetition.de/!kjylp>

Zusammenfassung:

- Für die neuen Frequenzen von 5G sieht auch das Bundesamt für Strahlenschutz noch Forschungsbedarf in Bezug auf die gesundheitlichen Auswirkungen. Die Darstellung, dass 5G ungefährlich ist, darf damit nicht von der Stadt verbreitet werden.
- Eine Dauerbestrahlung muss besonders für Kinder und Hypersensible verhindert werden.
- Alternative Netzwerktechniken müssen im Rahmen des Testfelds erforscht werden.